



Die Publikation erscheint  
anlässlich der Ausstellung von  
**Clemens Schneider**  
vom 9. bis 29. Juli 2022  
im Projektraum *kunst [ ] klima* Stuttgart

**Künstlerische Leitung / Kuration**  
Barbara Karsch-Chaïeb

**Co-Kuration / Projektassistenz**  
Stephanie Bothe

**Grafische Gestaltung**  
Florentine Bofinger

**Fotografie**  
Ulrike Reichart

**Bar-Catering**  
Verena Bell

**Förderung**  
Kulturamt Stuttgart, Ritter Sport

**Schrift** Brevier by Riccardo Olocco, CAST  
**Papier** 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet  
mit dem Umweltsiegel Blauer Engel  
**Druck** myflyer GmbH Coburg  
**Auflage** 100

**Herausgeber**  
Projektraum *kunst [ ] klima* Stuttgart  
Barbara Karsch-Chaïeb & Caro Krebietke  
Breitscheidstr. 104A, 70176 Stuttgart  
[kunst-klima.space](http://kunst-klima.space)

© 2024 Projektraum *kunst [ ] klima* Stuttgart

# Clemens Schneider Papierbahnen und Klang

9. – 29. Juli 2022

Barbara Karsch-Chaïeb:  
**Auszug aus der Einführungsrede**  
zur Ausstellungseröffnung  
am Freitag, 08. Juli 2022

Ganz persönlich beschäftige ich mich schon immer mit Textilien, Stoffen, Mustern und Mode. Meine Großmutter war Damenschneiderin. 1907 geboren hat sie mit 14 Jahren eine Ausbildung zur Damenschneiderin gemacht. Es gab zwar schon Tretnähmaschinen, dennoch war es eine Vorgabe, ihr Meisterstück von Hand zu nähen. Ein langes Kleid mit zahlreichen Applikationen und weiteren besonderen Verfeinerungen. Ein Damenkleid, wie wir es nur noch aus Filmen kennen.

Als ich ein Kind war, gab es auch noch den Unterschied zwischen dem Sonntagskleid und den Kleidungsstücken, die unter der Woche im Alltag getragen wurden. Die Achtsamkeit war anders, Kleidung hatte einen anderen Wert. In der Produktion legte man Wert auf Qualität, Seide war noch Seide, Baumwolle war noch Baumwolle, ... der Weg vom Stoff zum Kleidungsstück war aufwendiger als heute.

Mit freundlicher Unterstützung von:

STUTTGART





Die Zeiten haben sich geändert, wir sind sehr viele Menschen auf dieser Erde und brauchen mehr Kleidungsstücke. Wir wollen eine große Auswahl davon und sie sollen trendy und billig sein. Quantität statt Qualität!

Dennoch, in kleinen Schritten verändert sich das Konsumverhalten, behaupte ich. Auf Flohmärkten, in Second Hand Boutiquen und im Internet wird eingekauft. Kleiderkreisel, und wie sie alle heißen, bieten Kleidung, neu und gebraucht zu günstigen Preisen an, es gibt aber auch die Möglichkeit in solchen Portalen, teure Markenartikel für weniger Geld als im Laden zu erwerben.

Die restlichen Kleidungsstücke landen im Altkleidercontainer, werden sortiert und in großen Bündeln tonnenweise nach Afrika geschickt. Die Künstlergruppe nest collective aus Kenia zeigte auf der documenta fifteen eine Arbeit mit Kleiderbündeln, die vom Westen nach Afrika verschifft werden. Es sind eigentlich gepresste Ballen, zusammengehalten von straffgespannten Plastikbändern. Aus solchen Ballen hat die Künstlergruppe in einem Kasseler Park eine Halle aufgebaut. Davor sind neben weiteren Kleiderbündeln auch gepresste Blöcke von Elektroschrott ausgestellt, der in afrikanischen Ländern gegen Geld endgelagert wird, jedoch ohne entsprechend entsorgt zu werden. *Return to Sender*, so der Titel der Arbeit, ahmt eine dystopische Mülllandschaft nach. Die Installation aus Altkleidern gleicht einer Müllhalde vor der Orangerie in Kassel.

Clemens Schneider verwendet für seine großformatigen Papiere ebenfalls Textilien. Dies war seit dem frühen Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert durchaus üblich. Lumpensammler sammelten Textilabfälle und verkauften diese an Papiermühlen weiter.

Der Künstler ist gelernter Steinbildhauer und Absolvent des Studiengangs Freie Malerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Stuttgart. Seit 2015 liegt sein künstlerischer Schwerpunkt auf der Herstellung von großformatigen Papierarbeiten. Für die Verarbeitung dieser baut er seine Maschinen selbst, bedient sich sozusagen der alten Technik der Umwandlung von Textilien zu Papier! In seiner Einzelausstellung im März 2022 im Projektraum Kunstverein Wagenhallen hat er in dem 450 qm großen Raum ein 52 m langes und 3 m breites Papier gehängt. Eingearbeitete elektronische Elemente brachten dieses wie eine Art Lautsprecher zum Klingen.

Auch hier im Projektraum sind Klänge zu hören. Umgewandelte Aufnahmen des Lärms von der Baustelle nebenan. Die weißen Papierbahnen stehen für sich, geben diesen Sound wieder. Sie vibrieren, sie leben. Rein und weiß entsteht die Assoziation von Sauberkeit und Reinlichkeit. Es scheint, als ob Clemens den Lärm reinigt, verwandelt und den transformierten Klang in dem weißen Papier für uns hörbar macht. Die im Raum hängenden hellen Papiere geben den Blick frei auf die große Papierbahn dahinter.

Sie, beziehungsweise das Motiv auf dieser, so Clemens Schneider, sieht er als eine Art Ruine, ein Zustand des Kippens, ein vermeintliches Abrutschen des Körpers und der Wahrnehmung. Dunkle Stellen auf dem Bild unterstreichen dies in Form von Schatten und dreidimensional wirkenden Quadraten oder Rechtecken. Kabel sind sowohl auf dem Papierträger, als auch im Raum verteilt sichtbar. Alles ist da, alles gehört dazu. Die Bildansichten darauf nehmen ebenfalls Bezug zur Baustelle am Projektraum. Sie könnten aber auch für viele Baustellen in der Stadt Stuttgart stehen.

